Nr. 557. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 29. November 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Dezember** auf die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Aus den „Gedanken und Erinnerungen" Bismarcks.

In der „Gartenlaube" wird ein Abschnitt aus dem Bismarckschen Werke veröffentlicht, welcher von dem ersten Eintritt Bismarcks in die Beamtenlaufbahn handelt. Wir heben daraus Einiges hervor: „Als normales Produkt unsres staatlichen Unterrichts verließ ich Ostern 1832 die Schule als Pantheist, und wenn nicht als Republikaner, doch mit der Ueberzeugung, daß die Republik die vernünftigste Staatsform sei, und mit Nachdenken über die Ursachen, welche Millionen von Menschen bestimmen könnten, Einem dauernd zu gehorchen, während ich von Erwachsenen manche bittre oder geringschätzige Kritik über die Herrscher hören konnte. Dazu hatte ich von der turnerischen Vorschule mit Jahnschen Traditionen (Plamann), in der ich vom sechsten bis zum zwölften Jahre gelebt, deutsch-nationale Eindrücke mitgebracht. Diese blieben im Stadium theoretischer Betrachtungen und waren nicht stark genug, um angeborene preußisch-monarchische Gefühle auszutilgen. Meine geschichtlichen Sympathien blieben auf Seiten der Autorität. Harmodius und Aristogiton, sowohl wie Brutus waren für mein kindisches Rechtsgefühl Verbrecher und Tell ein Rebell und Mörder. Jeder deutsche Fürst, der vor dem 30jährigen Kriege dem Kaiser widerstrebte, ärgerte mich, vom großen Kurfürsten an aber war ich parteiisch genug, antikaiserlich zu urtheilen und natürlich zu finden, daß der siebenjährige Krieg sich vorbereitete. Doch blieb mein deutsches Nationalgefühl so stark, daß ich im Anfang der Universitätszeit zunächst zur Burschenschaft in Beziehung gerieth, welche die Pflege des nationalen Gefühls als ihren Zweck bezeichnete. Aber bei persönlicher Bekanntschaft mit ihren Mitgliedern mißfielen mir ihre Weigerung, Satisfaktion zu geben, und ihr Mangel an äußerlicher Erziehung und an Formen der guten Gesellschaft, bei näherer Bekanntschaft auch die Extravaganz ihrer politischen Auffassungen, die auf einem Mangel an Bildung und an Kenntniß der vorhandenen, historisch gewordenen Lebensverhältnisse beruhte, von denen ich bei meinen siebzehn Jahren mehr zu beobachten Gelegenheit gehabt hatte als die meisten jener durchschnittlich ältern Studenten. Ich hatte den Eindruck einer Verbindung von Utopie und Mangel an Erziehung. Gleichwohl bewahrte ich innerlich meine nationalen Empfindungen und den Glauben, daß die Entwickelung der nächsten Zukunft uns zur Einheit führen werde; ich ging mit meinem amerikanischen Freunde Coffin die Wette darauf ein, daß dieses Ziel in zwanzig Jahren erreicht sein werde. In mein erstes Semester fiel die Hambacher Feier (27. Mai 1832), deren Festgesang mir in Erinnerung geblieben ist, in mein drittes der Frankfurter Putsch (3. April 1833). Diese Erscheinungen stießen mich ab, meiner preußischen Schulung widerstrebten tumultuarische Eingriffe in die staatliche Ordnung; ich kam nach Berlin mit weniger liberaler Gesinnung zurück, als ich es verlassen hatte, eine Reaktion, die sich wieder abschwächte, nachdem ich mit dem staatlichen Räderwerke in unmittelbare Beziehung getreten war.

Ich hatte, so lange ich in dem damaligen Alter an eine Beamtenlaufbahn ernstlich dachte, die diplomatische im Auge, auch nachdem ich von Seiten des Ministers Ancillon bei meiner Meldung dazu wenig Ermuthigung gefunden hatte. Der Minister hatte den Eindruck, daß die Kategorie unseres hausbacknen preußischen Landadels für unsere Diplomatie den ihm wünschenswerthen Ersatz nicht lieferte und die Mängel, welche er an der Gewandtheit des Personalbestandes dieses Dienstzweiges fand, zu decken nicht geeignet war. Dieser Eindruck war nicht ganz ohne Berechtigung. Ich habe als Minister stets ein landsmannschaftliches Wohlwollen für eingeborene preußische Diplomaten gehabt, aber im dienstlichen Pflichtgefühle nur selten diese Vorliebe bethätigen können, in der Regel nur dann, wenn die Betheiligten aus einer militärischen Stellung in die diplomatische übergingen. Bei den rein preußischen Zivil-Diplomaten, welche der Wirkung militärischer Disziplin gar nicht oder unzureichend unterlegen hatten, habe ich in der Regel eine zu starke Neigung zur Kritik, zum Besserwissen, zur Opposition und zu persönlichen Empfindlichkeiten gefunden, verstärkt durch die Unzufriedenheit, welche das Gleichheitsgefühl des alten preußischen Edelmanns empfindet, wenn ein Standesgenosse ihm über den Kopf wächst oder außerhalb der militärischen Verhältnisse sein Vorgesetzter wird. In der Armee sind diese Kreise seit Jahrhunderten daran gewöhnt, daß das geschieht, und geben den Bodensatz ihrer Verstimmung gegen frühere Vorgesetzte an ihre spätern Untergebenen weiter, sobald sie selbst in höhere Stellen gelangt sind. In der Diplomatie kommt dazu, daß diejenigen unter den Aspiranten, welche Vermögen oder die zufällige Kenntniß fremder Sprachen, namentlich der französischen, besitzen, schon darin einen Grund zur Bevorzugung sehen und deshalb der oberen Leitung noch anspruchsvoller und zur Kritik geneigter gegenübertreten als Andere. Sprachkenntnisse, wie auch Oberkellner sie besitzen, bildeten bei uns leicht die Unterlage des eigenen Glaubens an den Beruf zur Diplomatie, namentlich so lange unsere gesandtschaftlichen Berichte, besonders die ad Regem, französisch sein mußten, wie es die nicht immer befolgte, aber bis ich Minister wurde, amtlich in Kraft stehende Vorschrift war. . . . Aus der Zeit, als ich nach Frankfurt ernannt wurde, ist mir außer mir, dem Freiherrn Karl von Werther, Canitz und dem französisch verheiratheten Graf Max Hatzfeldt kaum der Chef einer ansehnlichen Mission preußischer Abstammung erinnerlich. Ausländische Namen standen höher im Kurse: Brassier, Perponcher, Savigny, Oriola. Man setzte bei ihnen größere Geläufigkeit im Französischen voraus, und sie waren „weiter her", dazu trat der Mangel an Bereitwilligkeit zur Uebernahme eigner Verantwortlichkeit bei fehlender Deckung durch zweifellose Instruktionen, ähnlich wie im Militär 1806 bei der alten Schule aus Fridericianischer Zeit. Wir züchteten schon damals das Offiziersmaterial bis zum Regiments-Kommandeur in einer Vollkommenheit wie kein anderer Staat, aber darüber hinaus war das eingeborene preußische Blut nicht mehr fruchtbar an Begabungen wie zur Zeit Friedrichs des Großen selbst. Unsere erfolgreichsten Feldherrn, Blücher, Gneisenau, Moltke, Goeben waren keine preußischen Urprodukte, ebensowenig im Zivildienste Stein, Hardenberg, Motz und Grolman. Es ist, als ob unsere Staatsmänner wie die Bäume in den Baumschulen zu voller Wurzelbildung der Versetzung bedürften."

Bismarck spricht weiter von seiner Beschäftigung als Auskultator bei einem Gerichte und später bei der Regierung in Aachen. Bei dem Rückblick auf die letztere macht er folgende, die Gegenwart streifende Bemerkung:

„Ich kann mir denken, daß bei Besetzung der rheinischen Regierungskollegien 1816 ähnlich verfahren worden war, wie 1871 bei der Organisation von Elsaß-Lothringen. Die Behörden, welche einen Theil ihres Personals abzugeben hatten, werden nicht auf das staatliche Bedürfniß gehört haben, für die schwierige Aufgabe der Assimilirung einer neu erworbenen Bevölkerung den besten Fuß vorzusetzen, sondern diejenigen Mitglieder gewählt haben, deren Abgang von ihren Vorgesetzten oder von ihnen selbst gewünscht wurde; in den Kollegien fanden sich frühere Präfektur-Sekretäre und andere Reste der französischen Verwaltung. Die Persönlichkeiten entsprachen nicht alle dem unberechtigten Ideale, das mir in dem Alter von 21 Jahren vorschwebte, und noch weniger that dies der Inhalt der laufenden Geschäfte."

Es folgen Erörterungen über die neuere Büreaukratie und Selbstverwaltung, die weder für die eine, noch für die andere sehr günstig lauten.

Deutschland.

** **Berlin**, 28. November. Daß die preußische Staatsregierung mit ihrer die Stärkung des deutschen Grundbesitzes in den gemischtsprachigen Landestheilen anstrebenden Politik auf dem richtigen Wege ist, wird indirekt von der großpolnischen „Gazeta Gdanska" anerkannt, indem das Blatt seine Gesinnungsgenossen wie folgt apostrophirt:

„Die einzige Arznei, die einzige Stütze bildet gleichermaßen der große und der kleine ländliche Grundbesitz. Der heute einzige unabhängige Stand der Landwirthe kann am erfolgreichsten auf der vaterländischen Scholle arbeiten. Weizen und Roggen wird er stets verkaufen, wenn er auch bei der Behörde schlecht angeschrieben ist. Darum müssen wir dafür sorgen, daß vom väterlichen Boden nichts verloren gehe, daß wir vielmehr bei den Parzellirungen immer mehr aufkaufen. Lernen wir von den Deutschen! Sie haben den Zweihundert-Millionenfonds nicht zwecklos ausgeworfen. Sie wissen wohl, daß sie die polnischen Arbeiter, Kaufleute, Handwerker, Aerzte, Rechtsanwälte und Geistlichen schnell beseitigen, sobald ihnen die Beseitigung der Landwirthe erst gelungen ist. In allen Blättern mahnt man zur Erfüllung der Bürgerpflichten bei den Wahlen, aber die Mahner vergessen, daß Hunger und Durst ärgere Feinde sind, als die verbissensten Deutschen. Verkaufen wir den Landbesitz nicht, und erhalten wir uns damit unabhängig von anderen."

— Aus Konstantinopel wird der „Voss. Ztg." über London telegraphisch gemeldet: Dem Sultan wurde die türkische Uebersetzung des Berichts des Professors Belck über die ihm von den Kurden unweit des Wansees zugefügte Ausraubung und Verwundung unterbreitet. Nachdem er diese gelesen, verfügte er die Zahlung einer Entschädigung und einer Pension an Belck, sowie die Verhaftung der Schuldigen. Die Höhe der Entschädigung ist nicht angegeben, daß Belck aber Pension annehmen werde, ist unwahrscheinlich. Die deutsche und die britische Botschaft drücken ihre Ueberzeugung aus, der Kurdenchef Hussein Pascha sei der Haupturheber der Ausschreitung, aber der Sultan begünstige und schirme ihn.

** Während anfänglich die Erwartungen betreffs der Bedeutung des Dortmund-Ems-Kanals für den Verkehr sehr gering waren, haben sich die Ansichten der Interessenten und Sachkundigen in neuerer Zeit im Sinne einer günstigeren Beurtheilung des Unternehmens wesentlich geändert. In den einer gleich leistungsfähigen Wasserstraße noch entbehrenden Theilen des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers greift sogar die Besorgniß Platz, daß die an den Dortmund-Ems-Kanal angeschlossenen Industrie- und Bergwerke einen beträchtlichen Vorsprung vor ihren minder begünstigten Mitbewerbern erlangen werden.

In der That eröffnet sich u. A. eine bedeutungsvolle Aussicht auf Hebung des Verkehrs und Erweiterung des Absatzgebietes für an der neuen Wasserstraße belegene Theile des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, wenn, wozu Hoffnung vorhanden, die Idee sich verwirklicht, die Kohle auf dem Kanal mittelst Fahrzeugen zu verfrachten, welche von Emden weiter über See nach Bremen und Hamburg geschleppt werden können. Auf dem Kanal können allerdings nur Schiffe mit einer Tauchtiefe von 2 Metern verkehren, es steht aber nichts im Wege, die Fahrzeuge in dem Emdener Hafen, wo eine Kohlenkippvorrichtung hergestellt wird und auch der Bezug von Kohlen mittelst Eisenbahn dank den bestehenden Ausnahmetarifen ziemlich billig ist, die Schiffe bis zu einer Tauchtiefe von 3 Metern vollzuladen und so die Schiffsgefäße voll auszunutzen. Die Hauptschwierigkeit des Planes liegt in der Nothwendigkeit, die Kanalschiffe außerhalb der ostfriesischen Inseln, also im offenen, häufig stürmischen Meere, nach der Weser- bezw. Elbmündung zu schleppen. Die Versuche, welche sowohl von bremischer und hamburgischer Seite nach dieser Richtung mit Fahrzeugen von solchen Abmessungen gemacht werden, wie sie zum Passiren der Schleusen des Dortmund-Ems-Kanals erforderlich sind, haben zwar noch nicht zum Abschluß gebracht werden können, die bisherigen Ergebnisse berechtigen aber zu der Hoffnung, daß es gelingen wird, seetüchtige Schleppkähne in den für den Kanalverkehr geeigneten Größenverhältnissen zu konstruiren.

Es ist klar, daß, wenn es möglich wird, Kohlen von Dortmund bis Bremen und Hamburg ohne Umladung zu verschiffen, die Frachtersparniß so beträchtlich sein wird, daß demgegenüber die höhere Versicherungsprämie nicht entfernt in's Gewicht fällt. Erwägt man ferner, daß Fahrzeuge, welche vom Dollart durch die Nordsee nach der Elbe verkehren, ohne Schwierigkeit auch den Kaiser Wilhelm-Kanal passiren und die Ostseeküsten befahren können, so erhellt, in wie großem Maße die Konkurrenzfähigkeit der westfälischen Kohle gegenüber der englischen auf die Versorgung der Seeküsten durch die Herstellung einer direkten Schiffsverbindung mit Dortmund und Umgebung erhöht werden würde.

— Der preußische Versicherungsbeirath wird, wie die „D. Versicherungsztg." mittheilt, am 14. Dezember zu einer Sitzung in Berlin zusammentreten. Als einziger Gegenstand der Berathung ist der Reichsversicherungsgesetzentwurf auf die Tagesordnung gesetzt worden, der nach der „D. Versicherungsztg." dem Reichstag noch in dieser Session zugehen soll.

— Aehnlich den Städten wollen jetzt auch die Landgemeinden eine ganz Preußen umfassende Organisation ins Leben rufen. Die Agitation hierzu hat der schon bestehende Verband altpreußischer Landgemeinden in die Hand genommen, dessen Wirkungskreis sich bereits auf mehrere Provinzen erstreckt. In jeder Provinz soll alljährlich ein Landgemeindetag abgehalten werden, auf dem die schwebenden Fragen zur Verhandlung kommen. Ein allgemeiner Landgemeindetag wird am 10. Dezember cr. in Berlin stattfinden; es sollen u. A. die Mittel und Wege zur Herbeiführung eines engen Zusammenschlusses sämmtlicher Landgemeinden Preußens berathen werden.

Köln, 28. November. Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, läßt der Vorstand des „Deutschen Vereins vom heiligen Lande" auf dem Grundstück der „Dormition" Ausgrabungen vornehmen, um festzustellen, ob nicht die Grundmauern und Unterbauten des alten eigentlichen Coenaculums aufzufinden sind. Wenn sich erhebliche Ueberreste finden, welche die Anlage des alten Gotteshauses mit einiger Sicherheit erkennen lassen, dann würde der Wiederbau in dementsprechenden Stilformen in erster Linie in Betracht kommen.

England.

** Der verweigerte Empfang einer tradeunionistischen Abordnung durch den englischen Minister Goschen wird von der öffentlichen Meinung Englands als eine unzweideutige Absage der englischen Regierung an die sozialdemokratische Arbeiterbewegung aufgefaßt und erfreut sich bei allen staatserhaltenden Kreisen der ungetheilten Zustimmung. Denn es war von den tradeunionistischen Agitatoren mit ihrem Schachzuge auf nichts Geringeres als auf den Versuch der Einschüchterung der Regierung in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber abgesehen, genau so wie ja auch die Einschüchterung der privaten Arbeitgeber einen integrirenden Bestandtheil der sozialdemokratischen Taktik bildet. Den Anlaß zu dem versuchten Vorstoß gab die Entlassung einiger Arbeiter der Staatswerft in Portsmouth, und zur Zurücknahme dieser den sozialdemokratischen Führern mißliebigen Maßregelung einiger ihrer Schützlinge sollte der erste Lord der Admiralität durch die Andeutung bewogen werden, daß im Weigerungsfalle dafür gesorgt werden würde, die Stimmen der Arbeiter in den Staatswerkstätten den Kandidaten der Opposition zuzuführen. Die Reminiszenzen an den vorjährigen Maschinenbauarbeiterstreik waren nun allerdings am wenigsten danach angethan, den Minister einem Empfang von sozialdemokratischen Agitatoren geneigt zu machen. Obgleich die englische Kriegsflotte gegenwärtig in einem Zustande größerer Schlagfertigkeit als je zuvor ist, könnte sie doch noch leistungsfähiger sein, wenn sich nicht eben in Folge des von den Sozialdemokraten angezettelten Maschinenbauarbeiterstreiks die Fertigstellung mehrerer Kriegsschiffe in sehr unliebsamer Weise verzögert hätte. Desgleichen würde der Bau der Uganda-Eisenbahn jetzt mindestens um 50 Meilen in der Richtung auf die großen afrikanischen Binnenseen weiter vorgeschritten sein, wenn nicht der Maschinenbauarbeiterstreik die Innehaltung der vereinbarten Lieferungsfristen für das Bahnmaterial unmöglich gemacht hätte. Mr. Goschen mußte daher schon um des Beispiels willen ablehnen, mit Wortführern einer Bewegung in Berührung zu treten, die eingestandenermaßen ihren Sonderinteressen die wichtigsten allgemeinen Gesichtspunkte aufzuopfern kein Bedenken tragen. Auch war wohl zu erwägen, daß die Mitglieder der nunmehr unverrichteter Sache zurückgekehrten Abordnung es sicher nicht unterlassen haben würden, ihren Empfang bei Mr. Goschen, auf den sie mit Bestimmtheit gerechnet zu haben scheinen, zu persönlichen Reklamezwecken für sich aufzubauschen und auszubeuten. Auch in England ist sich die öffentliche Meinung längst darüber klar geworden, daß das treibende Motiv der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung mit der Förderung der Arbeiterinteressen nicht das Mindeste zu thun hat, daß vielmehr die Arbeiterinteressen von den Führern lediglich in den Dienst ihrer eigenen Selbstsucht und Herrschbegier, ihres persönlichen Ehrgeizes und Eigennutzes gestellt werden. Gerade der Maschinenbauarbeiterstreik hat vielen sonst sehr wohlmeinenden und arbeiterfreundlich gesinnten Leuten das Auge geöffnet für den Abgrund von Korruption in den Kreisen der sozialdemokratischen Hetzer, die, so lange sie nur im Genusse fetter tradeunionistischer Gehaltspfründen sind, sich keinen Deut darum kümmern, ob ihre Streikzettelungen die Sicherheit der Landesvertheidigung oder sonstiger nationaler Lebensinteressen kompromittiren. Diese Erkenntniß hat auch dazu geführt, daß die Weigerung der englischen Arbeitgeber, sich von den Tradeunions tyrannisiren zu lassen, jetzt seitens der öffentlichen Meinung nur in der Ordnung gefunden wird. Unter diesen Umständen würde man es schlechterdings nicht begriffen haben, wenn ein Minister sich herbeigelassen hätte, durch den Empfang einer sozialdemokratischen Abordnung sich selbst und die Staatsautorität zum bloßen Relief der berufsmäßigen Arbeiterhetzer herabzuwürdigen; und man betrachtet deshalb die Weigerung Mr. Goschens als eine grundsätzliche Stellungnahme des Ministeriums zu der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung überhaupt, in dem Sinne, daß dadurch ein für allemal erklärt worden ist, daß sozialdemokratische Zudringlichkeiten an amtlicher Stelle verschlossene Thüren finden.

Türkei.

Konstantinopel, 28. November. Nach einer Meldung aus Kreta werden in drei Distrikten der Provinz Kandia sechs Postämter errichtet. Zum Hauptpostamt wurde das österreichische Postamt in Kandia bestimmt.

Amerika.

Washington, 28. November. Gestern und vorgestern wüthete an der ganzen atlantischen Küste von Washington bis nach Boston hinauf und landeinwärts bis gegen Pittsburg ein orkanartiger Schneesturm, wie er in gleicher Stärke seit Jahren auch im November nicht vorgekommen ist. Der Verkehr ist unterbrochen und die Schifffahrt hart mitgenommen. 30 Barken sollen Schiffbruch gelitten haben; bei Boston allein sollen mehr als 12 Personen ums Leben gekommen sein.

Washington, 28. November. Wie verlautet, hat Präsident Mac Kinley eine Depesche des Vorsitzenden der amerikanischen Friedenskommission Day aus Paris erhalten, in welcher dieser bestimmt mittheilt, die spanischen Kommissare würden die amerikanischen Bedingungen formell annehmen und dies vielleicht heute. Ein auf der Grundlage des erzielten Uebereinkommens entworfener Friedensvertrag werde in einigen Tagen abgefaßt und unterzeichnet werden.

Marine und Schifffahrt.

Nach drahtlicher Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Kaiserin Augusta", Kommandant Kapt. z. S. Gülich, am 27. November in Hongkong angekommen. — Das langjährige Vermessungsschiff der australischen Station, der frühere kleine Kreuzer „Möwe", hat jetzt für einige Monate seine Thätigkeit eingestellt, indem das Schiff den Bismarck-Archipel verlassen hat und in Hongkong am Ende der vergangenen Woche angelangt ist. Hier wird die „Möwe" mehrere Wochen verbleiben, um von neuem für die gegenwärtig eingestellten Vermessungsarbeiten ausgerüstet zu werden. Gleichzeitig soll der Aufenthalt in Hongkong benutzt werden, um an dem Schiffskörper einige Ausbesserung vorzunehmen, denen sich im Januar der Besatzungswechsel anschließen wird. — Der Kreuzer 4. Klasse „Geier" hat jetzt die westindischen Gewässer, in denen das Schiff während der Dauer des spanisch-amerikanischen Krieges einen äußerst lebhaften Kreuzerdienst im Interesse unserer Landsleute auf den Antillen wahrgenommen hat, verlassen, um die schon im Frühjahr d. J. geplante Reise nach den südamerikanischen Gewässern auszuführen. Als ersten brasilianischen Hafen wird der Kreuzer Bahia anlaufen, um dann im neuen Jahr Südamerika zu umschiffen und sich nach der australischen Station für den „Bussard" zu begeben, der am 18. d. M. von den Samoainseln aus die Heimreise angetreten hat. — Nach aus Kapstadt eingetroffenen Meldungen hatte der Kreuzer „Schwalbe" in der ersten Oktoberhälfte in den Gewässern südlich von Lourenço Marquez einen mehrtägigen Orkan zu bestehen, wie er in gleicher Stärke in den südafrikanischen Gewässern nur selten erlebt worden ist. Der Kreuzer hat dieses schwere Wetter vorzüglich ausgehalten, ohne irgend welchen Schaden zu nehmen. Besonders hat sich zur Bekämpfung der Wogen das Ausbringen von Säcken erwiesen, die mit Oel gefüllt waren. Nur diesen Vorsichtsmaßregeln wird es zugeschrieben, daß die „Schwalbe" ohne schwere Havarien der elementaren Gewalt der Wogen begegnen konnte. — Die während der letzten Wochen im Kieler Hafen vereinigten beiden Divisionen des ersten Geschwaders werden am 1. Dezember die Ostseestation verlassen, um bis Mitte des Monats eine letzte in diesem Jahre stattfindende Uebungsreise nach den schwedischen Gewässern anzutreten.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 29. November. Die gestern hier vollzogene Stadtverordneten-Wahl der ersten Wählerabtheilung hatte folgendes Ergebniß. Von 270 eingeschriebenen Wählern waren 163 erschienen, von denen 162 ihre Stimmen auf Herrn Rechtsanwalt Paul Wehrmann, den gemeinsamen Kandidaten der einander gegenüberstehenden Parteien, vereinigten. Im Uebrigen hatten die „Liberalen" eine erhebliche Mehrheit aufzuweisen, es erhielten die von ihnen benannten Herren Justizrath Nitschl 139, Kaufmann G. Blau, Kaufmann Hellmuth Schroeder und Direktor Karl Piper je 137, Kaufmann Eugen Zander und Kaufmann W. A. Kuhk je 136 Stimmen. Die Wahl der vorstehend genannten Kandidaten erfolgte auf sechs Jahre. Auf zwei Jahre wurde Herr Regierungsbaumeister Wechselmann mit 135 Stimmen gewählt. Von den Kandidaten der „Unabhängigen" erhielten die Herren Kaufmann F. Marlow 27, Zimmermeister W. Hagenau 26, Klempnermeister E. Niedermeyer und Rentier Karl Dieckmann je 25, Kaufmann Bernh. Mundt und Rentier Brandenburg je 24 und Baumeister C. W. Fischer 23 Stimmen. 9 Stimmen zersplitterten.

* Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde der Posten am Generalkommando mehrfach von einem Betrunkenen insultirt. Da derselbe durchaus nicht fortzubringen war, so wurde er schließlich arretirt und sollte ins Schilderhaus gesteckt werden, dabei leistete aber der Mensch den kräftigsten Widerstand und griff den Soldaten an, sodaß dieser sich mit dem Gewehr helfen mußte, er führte einen Schlag gegen den Kopf des Mannes, worauf Letzterer zu Boden stürzte. Der Vorfall hatte eine große Menschenansammlung zur Folge und einige hundert Menschen begleiteten auch die Patrouille, welche den Arrestanten zur Hauptwache transportirte. Schutzleute bemühten sich längere Zeit vergeblich, die Menge zu zerstreuen und wurde am Paradeplatz noch ein Mann festgenommen, der sich trotz mehrfacher Verwarnung immer wieder dem Arrestanten zu nähern versuchte. Der Posten am Generalkommando, dessen Gewehr zerbrochen war, wurde sofort abgelöst.

— Es sei daran erinnert, daß die Erneuerung der Loose zur 1. Klasse 200. Lotterie bis heute Dienstag, Abends 6 Uhr, stattzufinden hat.

— Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird Herr von Egidy auf Wunsch seiner zahlreichen Anhänger in hiesiger Stadt im Januar n. Js. einen Vortrag halten. Vielen unserer Leser werden seine Ideen aus der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Die Versöhnung" bekannt sein und wer ihn noch nicht kennt, wird gewiß die Gelegenheit mit Freuden begrüßen, diesen so warmherzig und uneigennützig für den Fortschritt auf idealem und sozialem Gebiete wirkenden Mann zu hören und persönlich kennen zu lernen.

— Frl. Barkany hat sich ihre besten Rollen bis zum Schluß aufgespart, bei ihrem heutigen vorletzten Gastspiel tritt dieselbe als „Claire" im „Hüttenbesitzer" auf, in welcher Partie sie bereits früher hier mit Erfolg gastirte, und ihr Abschiedsgastspiel am Donnerstag bringt ihre Glanzrollen als „Lucie" in der „Schulreiterin" und als „Francillon". Morgen Mittwoch geht im Stadttheater als volksthümliche Opern-Vorstellung „Der Troubadour" in Scene.

— Es ist Herrn Dir. Resemann gelungen, Frau Prasch-Grevenberg noch zu einem Gastspiel zu gewinnen, und zwar wird dieselbe nochmals als „Vittorino" in „Renaissance" am morgigen Mittwoch auftreten, heute geht „Der wilde Reutlingen" zum 21. Male im Bellevue-Theater in Scene.

— Zentralhallen. Heute Dienstag hat die beliebte Künstlerin Frl. Isa Edelweiß ihr Benefiz, und verspricht dieser Abend um so interessanter zu werden, als in derselben Vorstellung eine Schülerin von Isa Edelweiß, die Soubrette Frl. Edith zum ersten Male vor dem Publikum auftreten wird.

— Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht thunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weitere Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfest zu übernehmen, wenn die Packete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarrenkisten 2c. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Packet gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papieres, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut 2c. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Packetadressen für Packetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Packet auch ohne diese dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Packete frankirt aufgeliefert werden; die Vereinigung mehrerer Packete zu einer Begleitadresse ist thunlichst zu vermeiden.

Stadttheater.

Gastspiel Marie Barkany.

Nach dem ersten Auftreten des Frl. Barkany sprachen wir unsere Ansicht aus, daß die Wahl des Stückes (Jungfrau von Orleans) wesentlich dazu beitrug, daß der erste Gastspielabend nicht den erhofften Erfolg hatte. Die gestrige Vorstellung hat unsere Ansicht bestätigt, es war „Fedora" angekündigt, das Haus war recht gut besucht und Frl. Barkany hat uns bewiesen, daß das moderne Drama das Feld ist, auf welchem sie ihre Erfolge zu erringen weiß. Ihre Fedora gewann von Akt zu Akt an Wirkung, von dämonischer Gewalt war die Ausführung ihres Racheplanes, ergreifend der Jubelton, mit welchem sie das Geständniß Ipanoffs entgegen nahm und meisterhaft verstand sie es, der tiefen Reue Ausdruck zu geben, als sie erkennt, daß ihre Rache einen Schuldlosen getroffen und sie nicht nur diesen, sondern sich selbst zu Grunde gerichtet. Fräulein Barkany verband leidenschaftliches Spiel mit dramatischer Kunst und der verdiente Beifall blieb nicht aus. Von den heimischen Mitgliedern ist besonders Herr Rinald zu nennen, welcher als „Ipanoff" eine sehr gelungene Leistung bot, ferner Fräulein Fritz als „Gräfin Soukareff" und Herr Lebius (de Siriex). Die übrigen Partien treten wenig hervor. Angenehm berührte wieder die geschickte Inscenirung.

R. O. K.

Literatur.

Meißner u. Buch in Leipzig haben: **Unsere Kriegsflotte** 1. Folge, 12 Postkarten ausgezeichnet kolorirt nach Originalen von Professor Hans Bohrdt herausgegeben, welche wir warm empfehlen können. Sie bieten uns treffliche Bilder unserer Flotte. Preis 1,50 Mark. [344]

Franz Liszt, sein Leben und seine Werke von Arthur Hahn, Kapellmeister Volbach und A. Pochhammer. 226 Seiten. Preis geb. 3 Mk. H. Bechhold Verlag, Frankfurt a. M. Das Leben des Künstlers wird uns hier in Kürze ge-

schildert und dann wird den einzelnen großen Kompositionen eine besondere Analyse gewidmet, die aus der Feder A. Hahn's und Kapellmeister Volbach's stammen. Diese geistreichen Erläuterungen mit zahlreichen Notenbeispielen erfreuen ebensosehr durch die gehaltvolle und zugleich gemeinverständliche Darstellung als die sichere und sachgemäße Behandlung des Gegenstandes. Dem Werk, das in jeder Beziehung vornehm ausgestattet und mit einem schönen Bilde des jungen Liszt geschmückt ist, wird es an zahlreichen Käufern nicht fehlen. [324]

Dr. Riecke, Cornelia. Eine Erzählung aus Wimpfens Vorzeit. 2. Auflage. Leipzig bei E. Ungleich. Broch. 2 Mark, geb. 2,80 Mark. Als die erste Auflage des Riecke'schen Romanes erschien, hat sie lebhafte Beachtung gefunden. Wir stehen nicht an, jetzt, nachdem wir die zweite Auflage wieder durchgelesen haben, „Cornelia" für die beste, reichste und gediegenste Erzählung aus der deutschen Vorzeit zu erklären. Der Verfasser führt uns in die Gegend, wo heute die Stadt Wimpfen liegt und zwar in Zustände des dritten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung, das Auf- und Abwogen der Römer und Germanen, die letzten Kämpfe des untergehenden Heidenthums mit dem sieghaft vordringenden Christenthume. Wir hören sie nicht nur reden, wir sehen sie vor unseren Augen leben und handeln, die reckenhaften Gestalten unseres Volks, die schönen edlen Römerinnen. Der ganze eigenthümliche Zauber jener fernen Zeit ergreift die Seele und hält sie in fesselnder Spannung. Als Weihnachtsgeschenk für die reifere Jugend ist Riecke's Cornelia wohl zu empfehlen. [335]

E. Schrill (Pastor S. Keller), **Doktor Vorwärts' zweite Trauung.** Roman. 2 Bde. Broch. 5,50, geb. 7,25 Mark. Leipzig bei E. Ungleich. Der Verfasser schildert meisterhaft die eigenthümlichen Verhältnisse der russischen Ostseeprovinzen und Südrußlands, lebensvoll und lebenswarm. Es sind seltsame, packende, das Herz bewegende, den Geist beschäftigende Schicksale, die er schildert. Gewaltige Ereignisse, spannende Handlungen, geheimnißvolle Verwickelungen. Alles in dem Buche ist That und Leben, so daß es den Leser nicht nur fesselt, sondern geradezu in seinen Bann zwingt. Wir können das Buch warm empfehlen. [333]

Kunst und Wissenschaft.

Göttingen. Nach dem soeben erschienenen Personalbestande ist die Frequenz der Georg Augusts-Universität gegenwärtig größer, als sie in einem der letzten 69 Wintersemester gewesen ist. Die Zahl der matrikulirten Studirenden beträgt 1191, die der sonstigen Hörer 78, darunter 25 Damen.

Prag, 27. November. Auf dem gestrigen Kommers anläßlich des Jubiläums der Lesehalle wurden mit außergewöhnlicher Begeisterung die Vertreter der akademischen Lesehalle der Berliner Universität begrüßt. Karl Braatz, welcher scharf politisirte, wurde von dem anwesenden Regierungsvertreter unterbrochen, ebenso die Abgeordneten Schücker und Funke. Nach Schluß des offiziellen Theiles löste der Kommissar den Kommers wegen Absingung eines Liedes seitens der Berliner und Leipziger Studenten auf. Nach der Aufklärung, der Studenten, daß ihnen das Liederverbot unbekannt sei, nahm der Kommissar seine Verfügung zurück. Der Kommers wurde jedoch in Folge der Erregung bald geschlossen.

Gerichts-Zeitung.

*** Stettin,** 29. November. Gestern hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht der 25 Jahre alte Posthülfsbote Otto Hildebrandt aus Wilhelmsdorf wegen Amtsverbrechens zu verantworten. Der Angeklagte empfing am 14. Juli d. Js. auf dem Bestellgange von einer Eigenthümerfrau in Hammer eine Postanweisung sowie Zeitungsbestellgeld, zusammen 51,14 Mark. Diesen Betrag behielt er bei sich und unterließ die vorgeschriebene Eintragung in das von ihm zu führende Kontrollbuch. Einige Tage später verschwand H. aus Wilhelmsdorf, er war von Jasenitz mit dem Dampfer nach Stettin gefahren, hatte sich von hier nach Berlin gewandt, wo er einige Wochen blieb, um dann seinen Weg über Neubrandenburg nach Stralsund und endlich nach Treptow a. T. zu nehmen, wo er gefaßt wurde. Gelebt hat der Angeklagte während der langen Wanderschaft jedenfalls von dem unterschlagenen Gelde, wozu noch ein kurz vor der Flucht in Wilhelmsdorf erborgter Betrag kam, außerdem hat H. als gelernter Schuhmacher bei den Meistern um Wegzehrung angesprochen. In Treptow war das Geld verbraucht und der Angeklagte verübte einige kleine Betrügereien, um sich das Nöthigste zu verschaffen, dafür hat er fünf Wochen Gefängniß zu verbüßen gehabt. Gestern war H. nur theilweise geständig, er wollte glauben machen, daß das Geld ihm abhanden gekommen sei, nachdem er sich auf dem Bestellgange betrunken, er wurde im Sinne der Anklage, doch unter Annahme mildernder Umstände schuldig gesprochen und zu einer Gefängnißstrafe von neun Monaten verurtheilt. — Die Verhandlung gegen Wendt und Genossen wegen Verbrechens gegen § 219 des Strafgesetzbuches mußte zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt werden. Die früher erwähnte Emilie Langkabel, gegen welche in derselben Sache aus § 218 Anklage erhoben war, hat sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen, indem sie sich in einem Fließ bei Klütz ertränkte.

Vermischte Nachrichten.

— Man berichtet uns aus Genua, 17. November: „Midnight Sun", der stolze Dampfer, welcher die Passagiere der offiziellen Festfahrt an Bord hatte, ist von seiner Orientreise in den hiesigen Hafen zurückgekehrt und hinter uns liegen die Wochen der Mühsale und Beschwerden, der Entbehrungen und Qualen, der Gluthen der Tropensonne wie der Staubwolken des Wüstensandes, aber auch die schier überwältigenden Eindrücke, welche alle Mitreisende in sich aufgenommen haben. Die Erlebnisse alle heute schon erschöpfend zu schildern, dürfte ein Ding der Unmöglichkeit sein; dazu bedarf es erst der Sammlung und berufenere Federn werden in nächster Zeit in zahllosen Schilderungen dies versuchen. Nur eine Episode möchte ich heute festhalten: die letzte, gleichsam Abschiedsbegegnung der „Midnight Sun" mit der „Hohenzollern", welche den Passagieren der offiziellen Festfahrt Gelegenheit bot, ihren glühenden Wünschen für die glückliche Heimkehr des Kaiserpaares Ausdruck zu verleihen. In feurigen Lichtketten ergänzten die Linien des Schiffsrumpfes, der elektrische Scheinwerfer der „Hertha" spielte und warf seine Strahlen auf Meer und Schiff, während die Passagiere der „Midnight Sun" die Nationalhymne anstimmten und mit dem letzten Tropfen des rheinisch deutschen Schaumweines „Rheingold", dem Taufweine der deutschen Kriegsschiffe, und dem letzten Glase „Kaiser-Marke" das „Hurrah" für das Kaiserpaar erschallen ließen. In der That der letzte Tropfen, denn von der gewaltigen Sendung der Söhnlein'schen Champagnerweine, welche bei Antritt der Palästinareise an Bord genommen wurde, war auch keine einzige Flasche mehr da.

— Bei den nächsten Orientreisen, die Karl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Mohrenstraße 10, unternimmt, ist auf die klimatischen Verhältnisse der zu besuchenden Länder besonders Rücksicht genommen worden. Bei den großen, im Januar beginnenden Reisen fällt der Aufenthalt in Egypten in die ersten Monate des Jahres und werden dort Touren bis zum ersten und zweiten Nilkatarakt ausgeführt. Palästina und Syrien werden von Mitte März bis Mitte April, also zu einer Zeit, wenn daselbst alle Bäche und Zisternen frisches Wasser enthalten und wenn die Berge und Ebenen im frischen Grün prangen, besucht. Die nördlicher gelegenen, im Programm vorgesehenen Länder werden erst nachdem besucht. Die erste große Sonderfahrt nach dem Orient mit dem herrlichen Dampfer „Bohemia", der sich für derartige Reisen außerordentlich gut bewährt hat, wird am 21. Februar angetreten und ihr folgt dann am 4. April die zweite interessante Sonderfahrt mit demselben Dampfer nach den westlichen Theilen des Mittelmeeres. Die Führung aller Reisen wird wiederum nur ganz bewährten Kräften anvertraut sein. Ausführliche Programme versendet Karl Stangen's Reise-Bureau auf Verlangen kostenfrei.

Königsberg i. Pr. Durch Ministerialerlaß vom 24. August cr. ist dem Königsberger Thiergarten-Verein die Genehmigung zu einer Lotterie, bestehend aus Loosen à 1 Mark, ertheilt worden. Es kommen bereits am 17. Dezember a. c. 2039 Gold- und Silbergewinne im Werthe à 10 000, 5000, 2500, 1000 Mark 2c., sowie 61 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder, Ankaufspreis 16 000 Mark, zur Verlosung. Der Generalvertrieb der Loose ist der Firma Leo Wolff in Königsberg i. Pr. übertragen. Der Vertrieb ist im ganzen Bereich der preußischen Monarchie gestattet. Es liegt für Jedermann die Möglichkeit vor, bereits zu Weihnachten für 1 Mark Einsatz ein erstklassiges Fahrrad zu gewinnen.

Danzig, 28. November. Der Einjährige Gronemann vom ersten Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 128, Sohn eines hiesigen Kanzleiraths, hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Eisenach, 28. November. Der 16jährige Hausbursche Full wurde in seinem Zimmer erwürgt gefunden. Der Thäter ist verhaftet.

Görz, 28. November. Die hiesige große Zündwaarenfabrik Lebherz ist abgebrannt. Bei den Löscharbeiten wurden der Fabrikbesitzer und zwei Feuerwehrmänner erheblich verletzt.

Humoristisches.

Aus „Lustige Welt" (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich Mk. 1,30, Einzelnummer 10 Pf.

[Aus dem Geschichtsunterricht.] „Wieviel Todte zählten die Perser nach der Schlacht in den Thermopylen?" — „Gar keine, denn es war schon zu dunkel dazu."

[Bedenken.] Hausfrau (zu dem stellesuchenden Dienstmädchen): „Sie kriegen also fünfzig Thaler Lohn und zu Weihnachten ein neues Kleid!" — Dienstmädchen (unschlüssig): „Wissen Sie, das sind aber noch vier Wochen bis Weihnachten!"

[Aus der Instruktionsstunde.] Feldwebel: „Sie Esel schreiben ja gar Pferd mit „B"! Sind Sie denn in der Geographie gar so schlecht bewandert?"

[Der kleine Studiosus.] „Mama, darf ich von Deinem Bier trinken?" — „Jawohl, Hänschen . . . Nun, wie sagt man denn?" — „Prost!"

[Nie verlegen.] „Gestern war ja schon wieder ein Soldat in der Küche?" — „Mein Bruder, Madam'!" — „Das sagte das vorige Mädchen auch immer!" — „Herrgott, dann war se ja meine Schwester!"

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. November. Die in manchen Zeitungen enthaltenen Nachrichten über den Inhalt des dem Reichstage vorzulegenden Bankgesetzentwurfs sind der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge verfrüht, da dieser noch keineswegs feststeht.

— Die „Post" schreibt: „Ein hiesiges Blatt läßt sich aus München melden, die Errichtung eines baierischen Senats beim obersten Reichsmilitärgericht gelte versuchsweise für fünf Jahre. Nach unseren Erkundigungen ist an hiesiger unterrichteter Stelle hiervon nichts bekannt, vielmehr gilt es als selbstverständlich, daß in dem baierischen Senat beim Reichsmilitärgericht eine dauernde Einrichtung zu sehen ist."

— Gegenüber einer „Standard"-Meldung, daß der Sultan dem Staatssekretär von Bülow eine Anzahl kostbarer Teppiche und zwei Dresdner Vasen zum Geschenk gemacht habe, erklärt die „Post", daß es sich hier um Erfindungen des betreffenden Korrespondenten handle und daß man in Deutschland nichts von einer derartigen Munificenz des Sultans wisse.

— Dem Reichstage wird zugleich mit dem Etat eine Vorlage über die Erhöhung der Friedenspräsenz des deutschen Heeres zugehen, welche am 1. Oktober 1899 in Kraft treten soll. Wie verlautet, soll der Entwurf vornehmlich begründet werden durch den Hinweis auf die Erhöhung der Präsenzstärke in den Nachbarreichen und auf die Erfahrungen im jüngsten spanisch-amerikanischen Kriege, in welchem die mangelnde Bereitschaft die schlimmsten Folgen gezeitigt habe. Andererseits sei in absehbarer Zeit an eine Verwirklichung des russischen Abrüstungsvorschlages nicht zu denken.

Innsbruck, 28. November. Bei der gestrigen im großen Stadtsaale abgehaltenen Bismarck-Gedenkfeier, zu der kein Regierungsvertreter erschienen war, führte Vizebürgermeister Dr. Wenin den Vorsitz. Die vom Schriftsteller Washian gehaltene Gedenkrede, sowie eine Rede auf den deutschen Schulverein wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen; insbesondere die Stelle „Los von Rom!" wurde stürmisch akklamirt. Die Feier schloß mit der Absingung der „Wacht am Rhein".

Graz, 28. November. An vielen Orten Steiermarks wurde gestern Nacht zwischen 1 Uhr 20 und 30 Minuten ein starkes, mehrere Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt.

Budapest, 28. November. In der Umgebung des Abgeordnetenhauses sieht es wieder demonstrationslustig aus; deshalb verhindert ein starkes Polizeiaufgebot jede Ansammlung.

Budapest, 28. November. Im Abgeordnetenhause setzte die Opposition die Obstruktion fort und zwar durch Beantragung von namentlicher Abstimmung. Trotzdem wurde die Antwort des Kultusministers in der Angelegenheit der Bulskischen Bilderkäufe mit 165 gegen 35 Stimmen zur Kenntniß genommen.

Paris, 28. November. „Echo des Paris" veröffentlicht ein Telegramm, welches Dreyfus an seine Gattin gerichtet hat, in welchem er mittheilt, daß er von Allem, was man für ihn gethan, unterrichtet sei und worin er seiner Freude darüber Ausdruck giebt, daß sein Schicksal jetzt einer günstigen Wendung entgegenzugehen scheine. Seine Gesundheit sei gut.

Eine gestrige Protestversammlung unter dem Vorsitz Pressensés und Mornards nahm eine Tagesordnung an, worin Faure für die Behandlung Picquarts verantwortlich gemacht wird. Die Tagesordnung beschuldigt weiter den Generalstab, sich in offener Opposition gegen die Gesetze zu befinden und fordert das Parlament auf, vom Generalstab zu verlangen, daß er die Gesetze beachte und Picquart freilasse. Ferner wird der Regierung erklärt, daß, wenn das Verbrechen gegen Picquart weitergeführt werde, die Revolutionäre und Sozialisten entschlossln seien, alle Mittel zur Verhinderung des Verbrechens zu gebrauchen. Die Tagesordnung schließt mit den Worten: „Es lebe Picquart, die Justiz, die Freiheit!"

Paris, 28. November. (Privat-Telegramm.) In der Kammer interpellirt der Deputirte Bos die Regierung über die Verweisung Picquarts vor das Kriegsgericht, bevor der Kassationshof die Dreyfusangelegenheit beendet. Mehrere Radikale und Sozialisten, darunter hauptsächlich Millerand, unterstützen die Interpellation Bos. Cassaignac, der Leiter der „Autorité", bekämpft den Antrag Bos. Hierauf besteigt Poincaré, welcher 1894 in dem Kabinet Dupuys gewesen, die Rednertribüne und hält eine sensationelle Rede, worin er erklärt, Mercier habe 1894 ungerecht gehandelt, indem er Dreyfus gerichtlich verfolgen ließ, ohne die übrigen Minister hiervon zu unterrichten. Dreyfus war vier Tage verhaftet, ohne daß weder Dupuy noch die anderen Minister hiervon gewußt hätten. Poincaré unterzieht Merciers Verhalten einer scharfen Kritik, er sagt, die Minister des 1894er Dupuy-Kabinets hätten keinen anderen Beweis über die Schuld des Dreyfus als das Bordereau gehabt. Sodann betritt der frühere Kriegsminister Cavaignac die Tribüne, muß jedoch seine Rede durch heftiges Hohngelächter bald beenden. Poincaré ergreift nochmals das Wort und fordert die Vertagung des Prozesses Picquart bis nach der Beendigung des Dreyfusverfahrens vor dem Kassationshof. Der Kriegsminister Freycinet bekämpft diesen Vorschlag; er sagt, die Regierung müsse sowohl die bürgerliche als die militärische Rechtsprechung anerkennen. Die Sitzung dauert fort.

Paris, 28. Nrvember. (Privat-Telegramm.) Kammer. Dupuy fordert Abstimmung über zwei eingebrachte Tagesordnungen. Die Tagesordnung Millerands, dahin gehend, den Picquardprozeß bis nach Beendigung der Revision des Dreyfusprozesses zu vertagen, wird mit 412 gegen 87 Stimmen abgelehnt. Die Tagesordnung Dujardin Beaumetz, welche das Vertrauen zur Regierung und Anerkennung der Kammer für das Prinzip der Trennung der Gewalt ausdrückt, wird mit 437 gegen 73 Stimmen angenommen. Dieser Regierungssieg erklärt sich nur dadurch, daß der Kriegsminister vor dem Votum erklärte, die Regierung sei bereit, dem Kassationshof auf Verlangen das Dossier Picquarts auszuliefern, mit anderen Worten, das Kriegsgericht muß das Verfahren gegen Picquart aufschieben, denn es ist sicher, daß der Kassationshof das Dossier verlangen wird.

Rom, 28. November. (Privat-Telegramm.) Es ist das Gerücht verbreitet, der Papst sei schwer erkrankt.

Petersburg, 28. November. Das Kreditiv des für Peking ernannten russischen Gesandten von Giers ist an den Kaiser und nicht an die Kaiserin-Regentin adressirt. Giers fordert deshalb, daß der Kaiser persönlich das Beglaubigungsschreiben entgegennimmt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 28. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 140,00 bis 146,00, Weizen 160,00 bis 164,00, Gerste 140,00 bis 155,00, Hafer 126,00 bis 133,00, Kartoffeln 28,00 bis 30,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 141,00 bis 145,00, Weizen 159,00 bis 162,00, Gerste 140,00 bis 145,00, Hafer 128,00 bis 142,00, Kartoffeln 35,00 bis 45,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis 142,00, Weizen 168,00 bis 172,00, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis 129,00, Kartoffeln 34,00 bis 48,00 Mark.

Naugard: Roggen 137,50 bis 145,00, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste 128,50 bis 135,50, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 28,00 bis 40,00 Mark.

Kolberg: Roggen 140,00 bis 147,00, Weizen 160,00 bis 168,00, Gerste 140,00 bis 145,00, Hafer 122,00 bis 130,00, Kartoffeln 34,00 bis 44,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund: Roggen 146,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 140,00 bis 146,00, Hafer 127,00 bis 137,00, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 137,00 bis 138,00, Weizen 155,00 bis 158,00, Gerste 148,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 26. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 183,00 Mark.

Odessa: Roggen 156,25 Mark, Weizen 177,50 Mark.

Riga: Roggen 158,50 Mark, Weizen 185,00 Mark.

Magdeburg, 28. November. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11,00—11,22½, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,75 bis 9,20. Stetig. Brodraffinade I. 24,25. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,37½ bis 24,50. Gem. Melis I. mit Faß 23,62½ bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 10,20 G., 10,27½ B., per Dezember 10,25 bez., 10,27½ B., per Januar-März 10,35 G., 10,40 B., per April 10,47½ G., 10,50 B., per Juni-Juli 10,62½ G., 10,65 B. Ruhiger.

Hamburg, 28. November. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,50, per März 32,50, per Mai 33,00, per September 33,75. Alles Geldpreise.

Hamburg, 28. November, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 10,22½, per Dezember 10,27½, per Januar 10,35, per Februar 10,40, per März 10,45, per Mai 10,55. Kaum behauptet.

Bremen, 28. November. Petroleum 6,90 B. Baumwolle ruhig, 29,00.

Glasgow, 28. November, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 49 Sh. 3½ d. Fest.

Havre, 28. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 38,50, per März 39,50, per Mai 40,00. Behauptet.

Wetteraussichten für Dienstag, den 29. November.

Mild und zeitweise heiter, vielfach wolkig mit geringen Niederschlägen und mäßigen südlichen Winden.

Wasserstand.

Am 26. November. Elbe bei Aussig — 0,38 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,60 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,98 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,20 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,90 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel — 4,88 Meter, Unterpegel — 0,76 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,25 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,64 Meter. — Warthe bei Posen + 0,86 Meter. — Am 24. November: Netze bei Usch + 0,58 Meter.

Berliner Börse vom 28. November 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,70G
Brüssel	8 Tg.	80,40
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,
Kopenhagen	8 Tg.	111,05G
London	8 Tg.	20,42
"	3 Mt.	20,26
Madrid	14 Tg.	57,50
New-York	vista	4,205G
Paris	8 Tg.	80,75B
"	2 Mt.	80,35
Wien	8 Tg.	169,25G
"	2 Mt.	128,25
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,25
Italien. Plätze	10 Tg.	75,20G
Petersburg	8 Tg.	—,
"	3 Mt.	213,G
Warschau	8 Tg.	215,05

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,425G
20 Frcs.-Stücke	16,18G
Gold-Dollars	4,1925G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4,1975G
Belgische "	80,55
Englische "	—,
Französische "	80,85
Holländische "	168,90
Oesterr. "	169,55
Russische "	216,30
" Zollcoupons	323,25

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20. M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,G
" " "	3½	101,10G
" " "	3	94,10G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,G
" " "	3½	101,10G
" " "	3	94,40
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 "	3½	99,85B
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	98,90G
Dortmunder "	3½	97,B
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1887	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	98,20B
Kölner "	3½	99,50G
Magdeburger "	3½	98,25

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	97.25
Pommersche "	3½	97,90G
Posener "	3½	97,60
"	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	93,10G
" " Ser. 18	3½	97,10G
" " 19	3½	101,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,10G
"	3½	99,25B
Westpr. "	3½	97,90G
Berliner Pfandbriefe	5	119,25B
" "	4½	114,
" "	4	107,70G
" "	3½	101,G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" " "	3½	90.
" " "	3	89,
Kur-u.Neum. neue "	3½	100,40G
Ostpreussische "	3½	97,90
" "	3	88,75G
Pommersche "	3½	98,50G
" "	3	88,90G
Posensche 6-10 "	4	101.40
" Serie C. "	3½	97,90G
" "	3	88,80G
Sächsische "	4	104,10G
" "	3½	100,40B
" "	3	88,75G
Schlesische alte "	3½	98,G
" A. C. D. "	3½	—
" "	3	90,70
Schlesw.-Holst. "	4	107,10G
" "	3½	98,25
" "	3	89,
Westfälische "	4	101,50G
" "	3½	98,40B
" "	3	88,75
Westpr. rittersch. I "	3½	98,20G
" "	3	90,10G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
" "	3½	—
Hessen-Nass. "	4	—,
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	102,30G
" "	3½	98,25G
Pommersche "	4	102,30G
" "	3½	98,20G
Posensche "	4	102,30G
" "	3½	98,30G
Preussische "	4	—,
" "	3½	98,25G
Rhein. u. Westf. "	4	102,30G
" "	3½	98,50G
Sächsische "	4	102,40G
Schlesische "	4	102,30G
" "	3½	—,
Schlesw.-Holst. "	4	102,30G
" "	3½	98,20G
Braunschw Lüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,60G
" "	3	91,70
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	91,90G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,
Augsburger "	—	—,
Bad. Präm.-Anl.	4	143,20
Bayer. "	4	—,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	119,
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,30
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,
Lübecker "	3½	—,
Meininger 7 Gld.-L.	—	23,70B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	133,G

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	82,25
" innere	4½	70,50G
Barletha Loose	—	25,
Bucarest Stadt	4½	98,90
Buen.-Aires Cert.	5	—,
" Stadt	6	37,
Chilen. Gld.-Anl.	4½	79,20
Chinesische "	5½	102,25G
" 1895 "	6	105,
" 1896 "	5	97,50
Finnländ. Loose	—	—,
Griechen m. Cp.	5	41,
" Mon.	4	46,60
" (Pir.Lar)	5	39,20
Italien. Rente	4	93,90G
Lissabon. Stadt	4	67,75
Mexican. Anl. kl.	6	99,50
" Eisb.-Obl.	5	—,
Oestr. Gld-Rente	4	101,40
" Papier- "	4½	—,
" Silber "	4½	100,50G
" 250Fl.L.1854	3½	—,
" Credit- "	—	345,50
" 1860er L.	4	147,B
" 1864er L.	—	337,B
Poln. Pfdbrf.	4½	99,80
Portug.StaatsAnl	4½	35,25
Rumän. Anl.	5	99,80B
" " 1889	4	91,90B
Russ.cns. A. 1880	4	102,10
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	100,40
" Pr.-Anl. 1864	5	296,40
" " " 1866	5	258,B
" Staats-Obl.	3⅘	99,30G
Schw. Hyp. 1904	4	—,
Serb. Gd-Pfdbr.	5	92,70
" amort. St.	4	58,10
Spanier	4	42,10
Türk. Admin.	5	98,50
" 400Frcs.-L	—	112,50
Ung. Gold-R.	4	101,50
" Kronen-R.	4	97,75
" Staats-R.1897	3½	88,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,75G
Bsch-Hann1-13.15	3½	96,25G
" " 14	3½	96,25G
" " 16.17	4	100,G
" " 18	4	101,25G
" unk. 1900 19	3½	96,25B
" 1910 20	3½	98,50G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I	3½	—,
" " " " II	3½	—,
" " Pfdbr.	3½	101,25G
	4	100,40G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—,
"	4	100,
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
"	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	103,30
"	3½	98,
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,
" Präm. Pf.	4	136,G
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,G
"	4	102,G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,63
" " 9	3½	98,60
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
" " 11.12	4	104,
" "	3½	100,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	111,75G
" "	4½	115,G
" " 9	4	99,60G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,20
" " 1890	4	100,G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
" "	3½	97,50
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh.Hyp.-Pfdb	4	—,
Rh Wstf.Bdc.	4	101,70
Sächsische "	3½	100,25G
Schles. Boden	4	100,10G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50G
"	4	102,70G
Stett. N. Hyp.	4½	97,10G
" "	4	93,25G
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	113,
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	124,30
Brölthaler	99,25G
Crefelder	109,50G
Dortm. G.Ensch.	169,50
Eutin-Lübeck	56,75
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	—,
Lüb.-Büchen	167,80
Marienb.-Mlaw.	82,50
Ostpr. Südbahn	92,10

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	96,50B
Dortm. G,Ensch.	162,75
Marienb.-Mlaw.	118,30G
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	123,
Allg.Deutsche "	138,25
" Loc. u. Strb.	211,90
Barmen-Elberf.	252,
Boch.-Gels. Str.	175,B
Braunschwg. "	173,50B
Bresl. Elctr. "	266,50G
" Strassenb. "	270,25G
Dresdn.Str.-B.	200,40
Electr. Hochb.	128,
Gr.Berlin. Strb.	342,50
Hamburger "	193,
Magdeburger "	207,
Potsdamer "	—,
Stettiner "	178,B

Ausl. Eisenb.-Werthe.

Oest. Ung. St.	151,50
" " Elbth.	130,
Südöst.(Lomb.)	30,20
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	80,80
Gotthardbahn	145,50G
Ital.Merid.	134,75
" Mittelmeer	100,
Jura-Simplon	89,10
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr.Henry	101,80
Northern-Pacific	76,25
Schw.Central	147,80
" Nordost	108,40G
" Union	—,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,60G
Bergisch-Märk.	99,B
Braunschweig.	—,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,40G
Magdebg.-Witb	92,G
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	99,80G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,G
Oest.-Ung. Stb.	93,40
Südöst.(Lomb.)	76,20G
Ivang.-Dombrow	104,70
Kursk-Kiew	100,30
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,50
Mosco-Smolensk	100,50
Rjäsan-Koslow	—,
Rybinsk	100,60
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	103,30G
Centr.-Pacific	98,30G
North.-Pac. 4%	99,60G
" 3%	66,75
Anatolische I	97,10
" II	94,
Gotthardbahn	99,70
Italienische	59,20B
Portugiesische	61,70G
" I Rg.	77,10G
Süditalienische	61,70G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	108,50G
Bresl. Rhederei	164,
Chines. Küstenf.	81,80G
Ham.Am.Packet	121,10
Hansa,Dampf.	175,50
Kette, D.Elbsch.	79,
Nordd. Lloyd	110,50
Schles. Dpf.-Co.	97,50
Stettin. " "	105,G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	138,
B. f. Rheinl u. W.	117,50G
Barmer Bank-V.	136,50G
Berg.-Märkische	160,60G
Berliner Bank	114,20
" Hand.-Ges.	163,25
Braunschw. Bk.	115,90G
" Credit	114,80G
" Hypoth.	139,50G
Breslauer Disct.	117,75
" Wechslerbk.	109,10G
Chemnitz Bk.-V.	116,10G
Coburger Credit	98,10G
Danz. Privatbk.	138,
Darmstädter Bk.	152,
Dessau. Landsb.	139,
Deutsche Bank	198,90
" Genossch.	118,80G
Disconto-Comm.	194,
Dortm. Bank-V.	128,50
Dresd. Bank	159,40
" Bank-Ver.	120,10
Düsseldorfer	127,60G
Elberf.Bank-Ver	128,80G
Essener Credit	140,B
Goth.Grundcred.	124,50
" Privatbank	132,60G
Hamb.Comm.-B.	120,80
" Hyp.-Bank.	156,G
Hannoversche	128,G
Hildesheimer	141,60G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,25
Königsbrg. V.-B.	—,
Leipziger Bank.	186,25
" Credit	209,75G
Magdeb. Bk.-V.	116,75
" Privatb.	111,10G
Mecklenb.Bk. 40.	114,B
" Hypothek.	162,25B
" Str. Hp. B.	143,30G
Mein. Hyp.-B. 70	133,25G
Mitteld.Bodcr.	114,40G
" Cred.-Bk.	117,50
Nationalbk. f. D.	145,30
Nordd.Credit.-A.	124,25
" Grunder.	97,G
Oestr. Credit	224,25
Osnabrücker	—,
Ostdeutsche	120,80
Peters&Co.Kref.	130,
Pom.Hyp.Vrz.-A.	151,80
Posener Provinz	114,50G
Pr. Bodener.-Bk.	138,70
Pr. Centr.-Bod.	165,50
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20G
Reichsbank	182,25
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	118,
Sächsische	133,75G
Schaaffh.B.-V.	148,75
Schles. Bank-V.	150,90G
Westdeutsch.Bk.	129,25G
" Bodencr.	114,25G
Westphäl. Bank	127,25

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	118,50G
Bockbrauerei	186,60
Böhm. Brauh.	234,50G
Friedrichshain	129,
Patzenhofer	258,
Pfefferberg	226,
Schönebrg. Sch.	198,75
Schultheiss	264,50
Bochumer	191,50
Dessau. Feld.	115,75G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	175,25G
GermaniaDortm.	—,
Lindenbr. Unna	149,
Lindener	356,
Posen. Hugger.	138,50

Accumulator-F.	167,50
Alfeld-Gronau	145,10
Allg. Berl.Omnib	204,
Allg. Electric. G.	268,
Aluminium-Ind.	152,
Anglo-Ct.-Guano	84,
Anhalt.Kohlenw	107,
Aplerbck. Steink	128,G
Arenberg Bergb.	887,G
Baroper Walzw.	79,B
Berl. Electric.W.	277,00
" Packetfahrt	305,
BerzeliusBergw.	128,
Bielefeld,Masch.	319,G
Bismarckhütte	264,60
Boch.Bgw. Vz.C.	89,
" Gussstahl	215,25
Bonifacius	114,
Braunsch. Kohl.	145,
" " St.-Pr.	161,
" Jute-Spin.	178,50B
" Masch.	200,
Bredow.Zuckerf.	87,50
Bresl. Oelfabrik	89,G
" Sprit-Fab.	159,80
" Wagb.Linke	291,50
" " Vorzug	107,G
Butzke&Co.Met.	128,50
Cassel. Federst.	200,50G
" Trebertrock.	340,
Chem. F.Buckau	96,80G
Concordia Brgb.	258,50
Consold.Schalke	292,
Courl, Bergwerk	150,G
Cröllw. Papierf.	275,
Dannenbaum	99,
Danzig.Oelmühl.	76,B
" " St.-Pr.	90,25G
Dessauer Gas	213,40B
Deut. Gas-Glühl.	435,
" Metallpatron	359,
" Spiegelglas	141,50
Donnersm.Hütte	185,25
Dortm. Union C.	94,50
Düsseld. Draht	49,90
" Kammg.	74,75G
" Eisbd.(Wag.)	278,
Dynamite Trust	175,75
Egest. Salzw.	186,B
Elberf. Farbenf.	329,90B
Elektr. Kummer	182,G
" Liegnitz	—,
Eschweiler Berg	193,10
Fraustadt.Zuckf.	115,
Gelsenkirchen	186,G
" Gussstahl	179,75
Georg Marienh.	118,50
" " St.-Pr.	126,30
Ges. f. electr.Unt.	174,60
Gladbach. Spinn	—,
Glauziger Zuckf.	120,30
Görl. Eisenbbed.	209,25
" Masch. conv.	176,25G
Hagener Gussst.	121,75
Hall. Maschinen	431,
Hambg. Elec.-W.	172,30G
Hannov.BauSt.P	119,90
" Immobilien	114,B
" Masch. St.	307,50
Harkort Br. conv.	127,50B
" St.-Pr.	149,G
" Berg St.-Pr.	144,10
HarpenerBergb.	173,20
Hartm. Maschf.	162,25
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	147,
" " B.	148,50G
Helios Elec.-Ges.	170,50
Hengstenb.Masch	—,
Herbrand Wagg.	168,75
Hibernia	193,90
HildebrandMöbl	189,
Hirschbg. Leder	149,80G
" Masch.	121,75
Höchster Farbw.	412,25G
Hörderhütte A.	168,50
Hösch, Eisen	182,25
HoffmannStärke	179,75G
Hoffmann Wagg.	262,75B
Howaldt-Werke.	146,50
Ilse, Bergw	140,40
Kaliw. Aschersl.	151,
Kapler Maschin.	135,25G
Kattowitzer	190,25
KöhlmannStärk.	264,
Kölner Bergwrk.	259,50
" Electr.-Anl.	124,50
" MüsenBgw.	45,50
König Wilh. cnv.	225,
" St.-Pr.	286,50G
Körbisdf.Zucker	118,20
Lauchhammer	—,
" conv.	171,
Laurahütte	207,10
Leipz. Gummiw.	141,80G
L. Löwe & Co.	475,25
Louise Tiefb. cv.	73,50G
" St.-Pr.	109,90B
Magdb. Allg.Gas	119,25G
" Baubank	86,G
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	129,25G
Marienh.-Kotzn.	91,90
Maschin. Kappel	220,
" Strube.	99,80G
Masse..er Bergb	139,
Mech.Web.Lind.	184,
" Zittau	146,25G
Mechernich.Brg.	1542,G
Menden & Schw.	86,
Nähmasch. Koch	160,G
Norddeut. Eisw.	95,90
" Gummi	—,
Nordstern Kohle	213,50
Oberschl. Cham.	164,90
" Eisenb.-Bedf.	117,50
" Eisen-Ind.	150,60
" Kokswerke	167,25
" Portl.-Cement	177,75
Oppeln. Cement	181,B
Osnabrck. Kupf.	85,G
Phönix Bergwk.	173,
Pluto, Steinkohl.	318,75B
Posener Spritf.	157,50
Ravensbg. Spin.	127,90B
Redenhütte	78,50
Rhein-Nassau	189,
" Metallw.	207,75
" Stahlwrk.	222,
" Industrie	243,50
" Westf. Kalk.	117,90
Riebeck Montan	209,90
Rositz. Braunk.	193,50G
" Zuckerf.	175,75
Sächs.Guss.	276,25
" Kammg.V.-A.	—,
" Nähfaden cv.	110,25G
" Webstuhl-Fb.	214,
SchalkerGruben	348,
Schering Chm.F.	179,75
Schles. Brg.Zink	342,
" Gasgesellsch.	147,50G
" Portl. Cem.	234,90
" Kohlenwerke	35,50G
" Lein.Kramsta	150,25G
Schuckert Elect.	242,
Schulz Knaudt	195,75
Siemens, Glash.	241,
Stett. Bred. Port.	190,75B
" Cham.	422,75
" Electr.-W.	157,50G
" Vulkan B.	216,75
" " St.-Pr.	218,25G
Stoewer, Nähm.	152,
Stolberger Zink.	78,80
" St.-Pr.	155,10
Strals.Spielk.	125,75G
Thale,Eisb.St.Pr	119,50
" Vorzg.	124,
Thürng. Salinen	65,50G
Tuchf. Aachen.	80,75
Union, Chem.Fb.	139,10
Ver. Köln-Rottw.	238,00G
Victoria Fahrrad	130,50
Voigt & Winde	118,25G
Vorwärts Spinn.	111,25G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	141,60
WasserwGelsnk	—,
Westeregl. Alcal	199,50
Westph. Draht I.	151,75
" Stahlw.	210,50
Wittener Gussst.	210,25

Stettin, den 28. November 1898.

Nachtrag

zur

Tagesordnung für die Stadtverordneten-Sitzung am 1. Dezember 1898, Nachm. 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Bewilligung der Mittel zur Entsendung von zwei Mitgliedern der Hochbau-Deputation und des Schlachthof-Directors nach Stargard zur Besichtigung der Einrichtung der Warmwasserversorgung für die Schweinehalle dortselbst.
2. Zustimmung zum Ankauf einer 90 ar großen Wiesenfläche an der Parnitz zum Preise von 3000 Mk. pro 100 ar, Bewilligung des Kaufgeldes und der Kosten.
3. Mittheilung des Kämmereikassen-Revisions-Protokolls pro November d. Js.
4. Genehmigung der Bedingungen und des Programms für den Wettbewerb zur Erlangung von Projecten und zum Bau einer neuen Gasanstalt.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 22. November 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Hundesteuermarken für das II. Halbjahr 1898/99 ist beendet. Jeder Hund, welcher fortan nicht die Marke für dieses Halbjahr trägt, wird aufgegriffen werden.

Dies bringen wir unter Hinweis auf die Bestimmung des § 19 der Hundesteuer-Ordnung vom 10. März 1897, nach welcher Hundebesitzer, deren Hunde an öffentlichen Orten ohne die vorgeschriebene Marke aufgegriffen werden, mit Geldstrafe bis zu 3 Mark belegt werden können, zur öffentlichen Kenntniß.

Der Magistrat.

Abtheilung für die Steuer-Verwaltung.

Michalowsky.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen Errichtung einer Zwangsinnung für das Uhrmacher-Handwerk bezw. -Gewerbe im Bezirk der Stadtgemeinde Stettin, der Stadtgemeinde Grabow a./O. und der Gemeinden Bredow und Züllchow schriftlich oder mündlich spätestens bis zum 23. Dezember 1898 einschließlich auf dem Bureau des hiesigen Magistrats für Innungsangelegenheiten Stettin, Schweizerhof 4, 1 Tr., Zimmer 1 abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 3—6 Uhr Nachmittags in dem oben gedachten Bureau erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Personen, welche in den erwähnten vier Gemeinden das Uhrmacher-Gewerbe betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunkts eingehende Aeußerungen unberücksichtigt bleiben.

Stettin, den 23. November 1898.

Der bestellte Kommissar.

Haken,

Oberbürgermeister.

Bredow a. O., den 24. November 1898.

Bekanntmachung.

Am 10. Dezember 1898, Vormittags 9½ Uhr, findet im Rohrer'schen Lokale zu Stettin, Gustav-Adolfstraße Nr. 11, das Schiffer-Musterungs-Geschäft für den Aushebungs-Bezirk Randow statt.

Zu demselben haben sich alle bis zum Schlusse des Jahres 1878 geborenen, im diesseitigen Aushebungsbezirke gestellungspflichtigen Seeleute von Beruf d. h. Leute, welche

a) mindestens ein Jahr auf deutschen See-, Küsten- oder Haffahrzeugen gefahren sind;
b) See-, Küsten- oder Hafffischer, welche die Fischerei mindestens ein Jahr gewerbsmäßig betrieben haben;
c) Schiffszimmerleute und Segelmacher, die zur See gefahren sind;
d) Maschinisten und Maschinisten-Gehülfen und Heizer von See- und Flußdampfern;
e) Schiffsköche und Kellner (Stewarts), sowie die schifffahrtstreibenden Militairpflichtigen der Landbevölkerung,

sofern sie mit Ausstand bis zum Schlusse dieses oder Anfang nächsten Jahres versehen sind, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen einzufinden und ihre Geburtsscheine, Militairpapiere und **Schiffsatteste** mit zur Stelle zu bringen.

Ausgenommen hiervon sind diejenigen, welche schon beim diesjährigen Ersatz-Geschäft zurückgestellt worden sind.

Militairpflichtige, denen ein Gestellungsbefehl bisher nicht zugegangen ist, wollen sich baldigst bei mir melden.

Reklamationen um Zurückstellung oder Befreiung vom Militairdienste dürfen bei dem Schiffer-Musterungsgeschäft weder angebracht noch erörtert werden, da dieselben rechtzeitig schon beim Musterungs- oder Aushebungsgeschäft angebracht werden müssen.

Der Gemeindevorsteher.

Netzel.

Bekanntmachung.

Vom 1. Dezember d. Js. ab sind unsere Kassenmitglieder in Bezug auf die Entnahme von Arzneien und Heilmitteln nicht mehr an bestimmte Apotheken gebunden, sie können dieselben vielmehr beliebig aus einer der in Stettin, Grabow, Bredow und Züllchow bestehenden Apotheken beziehen.

Der Vorstand der Kranken- und Sterbekasse der Fleischer-Innung I.

A. Rupnow.

Auf nach Züllchow!

Unsere **Weihnachts-Ausstellung** von reizenden Weihnachtskrippen, Christbaumausschmückungen, Kinderspielzeugen, Gesellschaftsspielen, Beschäftigungsspielen u. s. w. ist wieder eröffnet. Bei der jetzt so bequemen elektrischen Verbindung zwischen Stettin und Züllchow* bitten wir um recht zahlreichen Besuch unserer Stettiner Wohlthäter. Ausführliches Weihnachtspreisverzeichniß auf Wunsch gratis und franco.

Züllchow b. Stettin Züllchower Anstalten

Schloßstraße 29, I. Telephon-Anschluß 960.

* Züllchow — Schloßstraße ist Haltestelle.

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom Donnerstag, den 1. December d. J. **ab wird** der Betrieb der Linie „Bellevue-Bollinken-Frauendorf" von dem in Bollinken neu eingerichteten Depot aus aufgenommen.

Die Abfahrtszeiten sind:

von Bellevue Morgens 7^{23}, 7^{28}, 7^{33}, 7^{38} u. s. w. alle 5 Minuten 1 Wagen bis Abends 11^{13};
von Bollinken-Frauendorf Morgens 6^{38}, 6^{43}, 6^{48}, 6^{53} u. s. w. alle 5 Minuten 1 Wagen bis Abends 10^{28}.

Die Ausfahrt der Wagen **am Morgen des 1. December d. J.** erfolgt indeß noch von dem Depot Oberwiek in der bisherigen Weise.

Die Direction.

Ortskrankenkasse No. 9.

Zu der am **Mittwoch, den 30. November, Abends 8 Uhr,** im Restaurant des Herrn **Bräder,** Pölitzerstr. 18, stattfindenden General-Versammlung werden gemäß § 51 der Statuten die Interessenten hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung.

Wahl der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1898. Wahl von Vorstandsmitgliedern.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Ober-Konsistorialrath Brandt.

Beringerstr. 77, part. r.:

Am Dienstag Abend 8 Uhr Beringerstr. 77, p. r., Bibelstunde: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Ich habe meine Praxis wieder übernommen.

Dr. Paul Jahn.

Lindenstraße 10, 1 Tr. Fernsprecher 1443.

Bekanntmachung.

In weiterer Ausführung meiner Absicht, allen Kreisen der Bevölkerung gute Musik und deren Verständniß zugänglich zu machen, werde ich während des Winters

Oeffentliche Vorträge

über Musik und Musikgeschichte halten. Diese Vorträge werden als Inhalt haben: Entstehung, Wesen und Bedeutung der Musik für Erziehung und Charakter des Einzelnen und des Volkes, die Formen der Instrumental- und Vokalmusik, Auffassung und Verständniß eines Tonwerkes, kirchliche und weltliche Musik, strenger und freier Styl, Kunstepochen und Biographien hervorragender Tonmeister, ihre Werke und ihre Bedeutung für die Kunst und die Welt.

Diese öffentlichen Vorträge werden am **Mittwoch jeder Woche, Abends** von **½9 bis ½10 Uhr,** im Saale des Restaurant **Ebert** (Birkenallee) gehalten werden.

Einlaßkarten zum Preise von **1 Mark, für einen Monat** gültig, sind in den Musikalienhandlungen von **Simon, Witte, Kaselow** und **Moses Nachfl.** zu haben.

Karl Kunze,

Director des Konservatoriums der Musik.

Einladung zum Eintritt in den Stettiner Männer-Gesangverein.

Seit der durch mich bewirkten Gründung des Vereins, am 12. Februar 1896, der sich, seinen Statuten gemäß, an den Aufführungen des Gesangvereins des Konservatoriums der Musik betheiligt, ist sein Wachsthum ein stetig fortschreitendes gewesen.

Trotz dessen ist jetzt, aus Grund seines Mitwirkens in den **Volks-Symphonie-Konzerten,** eine größere Zahl seiner Mitglieder höchst wünschenswerth. — Der gesellige Verkehr in dem Verein ist ein sehr angenehmer. Für die gesangliche Ausbildung jedes Mitgliedes sorge ich gewissenhaft. Ich lade darum zum Eintritt in den **Stettiner Männergesangverein** Herren jeden Standes ein und bitte, mich mit mündlichen oder schriftlichen Anmeldungen zu beehren.

Karl Kunze,

Dirigent des Stettiner Männer-Gesangvereins,

Moltkestraße 2, 1 Tr.

II. u. III. Feige'sche Sterbe-Kasse.

Die Stelle des Rendanten ist neu zu besetzen.

Geeignete Bewerber, welche Mitglied der Kasse sein müssen, wollen ihre Bewerbung der Verwaltung schriftlich zu Händen des jetzigen Rendanten **Lewin,** Bismarckstr. 18, Eingang Bogislavstr., einreichen.

Die Verwaltung der 2. u. 3. Feige'schen Sterbe-Kasse.

Reichardt. Berger. Klinkow.

D. S.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direction.

Pädagogium Lähn

bei **Hirschberg** in Schlesien.

Staatl. genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung.**

Die **Blooker**'schen **Cacaotassen**

stehen in **Détail-Geschäften** Käufern von

Blooker's holländ. Cacao

bei Entnahme von 2 Pfund zur Verfügung.

Engroslager: Berlin, N.W.6, Schiffbauerdamm 16.

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmers Heilanstalt,

Görbersdorf i. Schlesien.

Chefarzt Professor Dr. Kobert.

Winterkur von besonders günstigem Erfolge.

Sehr mässige Preise. Prospekte **kostenfrei** durch

die Verwaltung.

Höhnel's Naturheilanstalt

2 Villen. **Gotha i. Thüringen.** Telephon 131.

I. Anstalt für elektro-magn. Sandbäder. Vorzügl. Heilerfolge bei Nieren-, Blasen-, Magen-, Darm-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Skrophulose etc. Indiv. Behandlg. Ansteckende Krankh. werd. nicht aufgenommen. Preis p. Woche 35—50 M. Prosp. frei.

Dirig. Arzt: **Dr. med. Löwenthal,** Spezialarzt f. Naturh.

Lokomobilen bis 200 HP

für Industrie und Gewerbe

beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.

Verkauft:

1895/96: 1191 Stück,
1897: 845 „
1898: I. Sem. **allein:** 560 Stück mit 12 452 normalen HP,

Total über 7000 Stück.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

(*)

Junggesellen-Tod!

Trauringe in allen Preislagen.

Richard Barth,

Schuhstr. 23. Juwelier und Goldschmied.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich das **Kleine Domstrasse 20** befindliche

Drogen- u. Parfümerie-Geschäft

Max Schütze Nachfolger

käuflich erworben habe und unter der Firma

Max Schütze Nachf. F. Hager

fortführen werde.

Indem ich bitte, das der Firma bisher geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen, zeichne ich

Hochachtungsvoll

F. Hager,

Apotheker.

Mit Freitag, den **2. December,** hören die regelmäßigen **täglichen** Fahrten auf.

Vom **3.** ab fährt Dampfer „**Swinemünde**" bis auf Weiteres:

Von Stettin:

am Dienstag, „ Donnerstag, „ Sonnabend, } Vorm. 11¾ Uhr.

Von Swinemünde:

am Montag, „ Mittwoch, „ Freitag, } Vorm. 9¾ Uhr.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Leihhaus Albrechtstr. 3b, 2 Tr.

Ueberzieher und Mäntel, Anzüge, Jackets, Wäsche, Regulator, Uhren, Ringe, Broschen, Armbänder zu verk.

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** und **Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren** zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst

Gebrüder Beermann,

Speicherstr. 29.

Gesetzlich geschützt!

Postkarten-Loose

der Weimar-Lotterie

(D. R. G. M. No. 87 239)

mit verschiedensten Ansichten.

Ziehung 8.—14. Dezember d. J.

Von **8000** Gewinnen sind die

Hauptgewinne

im Werthe von

50,000 Mk.,

10,000 Mk., 5000 Mk.

u. s. w. u. s. w.

Postkarten-Loose für (Porto u. Gewinnliste 20 Pf.) versenden **1 Mk.**

Th. Lützenrath & Co.,

Bahnhofstr. No. 29. Erfurt, **Bahnhofstr. No. 29.**

Pölitzerstr. 59, 3 Tr., Eing. Friedeborstr., sind **Kleidungsstücke** zu verkaufen.

Trostlosen Kranken sicherste Hilfe! Bestell den „Rathgeber" (1,30 ℳ frco.) bei d. berühmt. Spezialisten Hr. Nardenkötter, Berlin N. 58. Der dankbar Geheilte: H. Behn, Hankensbüttel.

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35

C. Regenhardts

Almanach 1899

Nachschlagebuch für Jedermann

giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nöthig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit s. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bürgermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesraths-Mitglieder	Jahr, das, m. s. Kriegsereignissen
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechtsanwälte	Kreisärzte · Kreisthierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Portotarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1.7.96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder desselb.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1896
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach

ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthalt Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß.

Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau 2c. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ, gebunden zu 1,50 ℳ an, nach außerhalb für **1,20** ℳ resp. **1,70** ℳ bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Allgemeine Weltgeschichte,

Grote'sche, bestes histor. Werk, 13 Bde. mit ca. 2800 künstlerischen Illustrationen, Beilagen und Karten, eleg. geb., sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anzahlung und Preisaufschlag schon gegen monatl. Theilzahlungen von ℳ 3,— an. Prospekte kostenfrei.

G. Rüdenberg jun., Hannover.

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz kl. weiß. Federch. **äußerst volldaunig,** vorzügl. Deckbett, Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher vollk. trocken, klar u. staubfr. Garantie: Zurücknahme. **KROHN,** Lehrer a. D. **ALTREETZ** (Oderbruch). (*)

Ganz besonders billig

stelle zum Verkauf:

Hauskleider, 6 Meter **1.80, 2.70, 3,60.**
Winter-Unterröcke 1.25, 1.50, 2.00.
Handtücher, ¼ Dtzd. **50** ₰ u. **75** ₰.
Taschentücher, ¼ Dtzd. **35** ₰ u. **50** ₰.
Tischtücher, Stück **75** ₰ u. **1.00.**
Fertige Laken, Stück **95** ₰ u. **1.25.**
Herren- u. Damen-Tricots 75 ₰ u. **1.00.**
Hemdentuche, Elle **13** ₰.
Bezügenzeuge, Elle **19** ₰.
Grau-roth Inlet, Elle **25** ₰.
Rosa-roth Inlet, Elle **29** ₰.
Fertige Bezüge und Inlets.
Bettfedern und Daunen.

W. L. Gutmann,

Reifschlägerstraße 11, am Heumarkt.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit **Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.**

5 Stuben.

Saunierstr. 3, Vorst. Sonnens. Kalons. sof. o. sp. Näh. H. I.

Grabowerstr. 6 ist eine Wohn. von 5 Stuben, 2 Tr., zum 1. April 1899 zu vermieth. Besichtigung von 11—2 Uhr. Näh. beim Wirth.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage **v.** 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Lindenstr. 25, 3 Treppen, **Eckwohnung,** 4 Stuben, Closet, Badestube, Mädchengelaß, Küche, Keller, Bodenkammer zum 1. April 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Burscherstraße 7,

4 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermiethen.

Näheres daselbst beim Tapezier.

Falkenwalderstr. 119 ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Stub., Balk., Badest. u. Zub. sof. auch spät. z. verm.

3 Stuben.

Gr. Wollweberstr. 17,

3 Stuben mit reichlichem Zubehör zum 1. Januar. Näh. I r.

2 Stuben.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Möblirte Stuben.

Albrechtstr. 2, 2 Tr., zwei feinmöblirte Zimmer mit auch ohne Pension zum 1. 12. zu vermiethen.

Schlafstellen.

Artilleriestr. 2, ein Mann findet Schlafst. b. Kurz.

Lindenstr. 5, 2 Tr. r. findet ein junger Mann Schlafstelle.

Läden.

Wilhelmstr. 20

3 neu ausgebrochene **Läden** zu vermiethen. **Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Neuestr. 5b, II. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ.

Stallungen.

Burscherstraße 7,

ein Pferdestall zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Gesucht ein freundlich möblirtes Zimmer in d. Nähe d. Moltkestr. Angeb. m. Preisang. unt. Q. R. 100 an die Expedition d. Blattes.

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

32 (Nachdruck verboten.)

Und nun fiel es Hertha ein, daß das Atelier immer verschlossen war; durch einen Zufall wußte sie es, denn sie hatte Ottfried einmal dem Diener einen Verweis ertheilen hören, weil er vergessen hatte, es abzusperren. Ottfried hatte damals den Schlüssel in der Hand gehabt, und unwillkürlich war ihr Blick auf ihn gefallen, wobei sie bemerkte, daß er eine ganz eigenthümliche Konstruktion besaß. Und sie wußte auch, daß in seinem Schlafzimmer sich ein Schlüsselbrett befand; dieses hatte sie einmal durch die offene Thür gesehen, als das Mädchen dort beschäftigt war und eine Anfrage an sie richtete, so daß sie stehen bleiben mußte. Vielleicht befand sich der Schlüssel auch an diesem Ort.

Sie ging nach dem betreffenden Zimmer, aber an der Thür hielt sie zögernd an, und das Herz klopfte ihr so stark, daß sie die Hand dagegen pressen mußte. War es denn ein Unrecht, was sie begehen wollte, daß sie, wie ein Neuling im Verbrechen bei der Ausführung seiner That, an allen Gliedern zitterte? Nein, gewiß nicht, es war kein Unrecht — er war ihr Gatte vor der Welt, und so hatte sie auch die Pflicht, sich zu unterrichten von seinem Thun.

So öffnete sie denn die Thür und trat in das Zimmer hinein, immer nur den Blick nach dem kleinen Brett gerichtet, an dem sie den betreffenden Schlüssel auch gleich erkannte. Sie nahm ihn schnell herab und hätte ihn doch beinahe wieder fallen lassen, da er ihr wie glühendes Eisen in der Hand brannte.

Nun ging sie schnell durch die Zimmer zurück und dann die Treppe zu dem Atelier hinauf.

Wieder stand sie herzklopfend an der Thür still, und dann mußte sie mit den zitternden Händen eine ganze Weile suchen, ehe sie das Schlüsselloch gefunden hatte.

Die Thür sprang auf, und sie stand auf der Schwelle des hellen Raumes. Ihr Blick überflog denselben erst, ehe sie weiter trat; ein halb neugieriger, halb ängstlicher Ausdruck lag in ihrem Gesicht, der ihr das Ansehen eines zagenden Kindes gab. Mit einer gewissen Scheu huschten ihre Augen zuerst über die Bilder an den Wänden, um dann ruhiger auf denselben zu verweilen. Es war ja nicht so schlimm, wie sie gefürchtet hatte. Die meisten stellten Landschaften dar, auch einige harmlose Genrebilder waren vorhanden, und die Ausstattung des Ganzen erregte ihr Interesse. Sie fand die Anordnung sehr hübsch, wie denn Ottfried überhaupt im Irrthum war, wenn er annahm, daß sie keinen Sinn für die Kunst besaß. Aber es fehlte ihr immer das Wort dafür, oder vielmehr sie hatte es meist absichtlich zurückgehalten, wenn sie Editha in Phrasen sich ergehen hörte, und der Widerspruchsgeist regte sich in ihr. Auch Klavierunterricht zu nehmen, hatte sie stets beharrlich abgewiesen, weil sie fühlte, daß sie kein besonderes Talent dafür besaß, und zu stolz war, um auf dem Instrument herumzustümpern wie so viele tausend Andere.

Dort stand die Staffelei, und auf derselben ein großes Bild, welches durch ein Stück Zeug verhüllt war. Das mußte das Gesuchte sein. Davorstehend fand sie lange nicht den Muth, den Vorhang zu lüften, hinter dem wie bei jenem verschleierten Bild zu Sais sie die Wahrheit finden sollte. Auch Hertha hatte Furcht, der Hehren in's Antlitz zu schauen, und als sie es endlich that, war die Wirkung kaum eine geringere als bei jenem wissensdurstigen Jüngling.

Ein leiser Schrei der Entrüstung entfuhr ihren Lippen, sie taumelte einen Schritt zurück, und die Hand erhob, zur Faust geballt, sich an die Stirn.

So war es also Wahrheit, was Editha gesagt und was die Leute sich höhnisch zuflüsterten, nein, nicht zuflüsterten, sondern laut erzählten! Er betrog sein Weib in den Armen der Verhaßten, deren Abbild sie dort auf der Leinwand vor sich erblickte! O, sie hätte in die Erde versinken mögen über diese Schmach. So hatte sie vor ihm gestanden, stundenlang seinen bewundernden Blicken ausgesetzt, und da sie dies gethan, so blieb ja wohl kein Zweifel, daß sie ihm auch mehr erlaubt. Freilich, Andere würden nichts Besonderes dabei gefunden haben. So mit den unverhüllten Armen und dem entblößten Nacken erschien ja die Sängerin auch auf der Bühne, das erforderte ihr Beruf. Aber es war doch etwas Anderes, ob sie hier allein ihm zu Gefallen dies Kostüm anlegte oder dort auf der Bühne vor Tausenden erschien — so anders, so weltenweit verschieden wie die beiden Frauen, die sich hier gegenüberstanden, die eine im Bilde und die andere in Person. Hier das keusche, mimosenhaft empfindende, jungfräuliche Weib, das die Spitzenmanchette an den Händen ängstlich vor profanen Blicken niederzog, dort die unverhüllte, stolze Schönheit mit der freien Denkungsart, welche die Grenzen verspottete, die die Konvenienz dem Weibe zog.

Ein Chaos von Gefühlen kämpfte in der Betrachtenden und ließ sie plötzlich die Hand erheben, als wolle sie mit einem Schlage gegen die Leinwand der glücklichen Nebenbuhlerin das Dasein enden; aber die Hand sank wie gelähmt herab, und das blutleere Gesicht wandte sich in Schreck erstarrt zurück nach der Thür, von wo die Worte an ihr Ohr geklungen waren.

„Ah, welch' ehrenvolles Interesse für meine schwache Kunst!" hatte Ottfried gesagt.

Die Augen hatten sich in tödtlicher Verlegenheit wieder schnell gesenkt, und die Arme hingen schlaff an ihrem Körper herab, das Blut war mit verstärkter Gewalt zurückgekehrt, so daß es das Gesicht bis zu den kleinen Ohrmuscheln mit rosigem Glanze färbte, während die Hand stützend nach dem Gestelle griff, als müßte die bebende Gestalt so einen Halt suchen, um nicht umzusinken.

Ottfried war näher hinzugetreten, ein spöttisches Lächeln spielte um seinen Mund.

„Hatte der Diener wieder einmal die Thür zu schließen vergessen?" fragte er.

Hertha antwortete nicht gleich, sie wagte auch noch nicht aufzusehen, hätte sie sterben können, um der Demüthigung überhoben zu sein, sie hätte es lieber gethan. Aber die Wahrheitsliebe und vielleicht auch der sich leise regende Trotz und Stolz waren doch größer in ihr, als der Wunsch, sich auf Kosten eines Anderen zu entlasten; so antwortete sie denn mit noch unsicherem Ton:

„Den Diener trifft keine Schuld."

Er wandte die Augen mit einem schnellen Blicke ihr zu, und in seinem Gesicht zeigte sich mehr Verwunderung als Spott.

„Wie? Du fordertest ihm den Schlüssel ab?"

„Ich holte ihn mir allein."

„Ah!"

Es war einen Moment still in dem weiten Raum, man hörte das Summen einer Fliege, die gegen die großen Scheiben flog. Ottfried wußte augenscheinlich nicht, wie er die Situation zu deuten habe. Es fiel ihm nicht im Entferntesten ein, es in der Weise zu thun, wie Hertha fürchtete, das heißt, ihrer Eifersucht den Besuch zuzuschreiben. Und indem er noch über den Grund ihres Hierseins nachdachte, sagte er mit leisem Spott:

„Hätte ich gewußt, daß Du so viel Interesse für meinen Dilettantismus hegst, ich würde Dich längst einmal hierher geführt haben."

„Wirklich?" fragte Hertha mit schneidendem Ton.

„Ja, warum denn nicht?" antwortete er leicht.

„Warum? Hast Du wirklich die Stirn, danach zu fragen?" sagte die junge Frau mit zornbebender Stimme. „Weshalb hast Du denn den Diener beauftragt, sorgfältig für den Verschluß des Ateliers zu sorgen, wenn Du Dir nicht des Unrechts bewußt warst, das Du gegen Deine Frau begingst?"

„Gegen Dich?" fragte er erstaunt.

„Ja, gegen mich, die ich denn doch einmal vor der Welt Deine Gattin bin," antwortete sie, und unwillkürlich hob sich drohend ihre Hand gegen das Bild der Sängerin.

„Ah so — das ist es!" sagte er mit kurzem Auflachen.

Nun war es ihm klar, wonach er bis jetzt vergebens gesucht, der Grund, warum sie hierher gekommen. Man hatte ihr etwas zugetragen, sie mußte von dem Bilde erfahren haben, und kraft ihres guten Rechts war sie hergegangen, um sich selbst zu überzeugen, und mit dem ihm an ihr bekannten Egoismus stellte sie sich zwischen ihn und seine Kunst, indem sie die Hand auf ihn legte und ihn als ihr Eigenthum reklamirte und es für passend fand, ihn daran zu erinnern, daß sie sein Weib sei, welches sie in Wirklichkeit doch nicht war. Und das alles nur um ihrer Laune, ihres Unverstandes, ihrer Herrschsucht wegen.

„Ja, das ist es," antwortete Hertha mit tonloser Stimme, während ihre Finger sich in nervösem Spiel in einander schlangen.

„Und was wirfst Du mir dabei vor?" fragte er kühl.

„Du fragst es, um Dich in der Defensive zu erhalten," sagte sie mit dem Versuch, ebenfalls ruhig zu bleiben. Ich weiß nicht, ob Du mich wirklich noch für so kindlich nimmst, daß ich nicht meine Gedanken dabei haben sollte, wenn Du Dein Atelier so sorgsam verschlossen hältst. Ich bin Deine Frau, ich wohne in Deinem Hause, und so lange dies der Fall ist, muß ich die Ehre desselben wahren. So wirst Du es natürlich finden, wenn ich mich einmal überzeugen wollte, was Du eigentlich hier zu verbergen hast."

(Fortsetzung folgt.)

Todesanzeige.

Es hat Gott gefallen, am 26. November unsere liebe Mutter und Großmutter, die Wittwe des Kantors **Deicke** in Neuwarp im 87. Lebensjahre nach kurzem Kampf zu sich zu nehmen in sein Himmelreich. In tiefer Trauer
die Familien **Deicke** und **Kant.**
Neuwarp, Berlin, Stettin.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Emma Scheele mit dem Lehrer Herrn Gustav Metzke [Tribsees]. Frl. Helene Pust mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Breslich [Stepenitz-Cammin i. Pomm.]. Frl. Ella Voß mit dem Referendar Herrn Dr. Fritz Hetzer [Stettin].

Gestorben: Bertha Räther geb. Haacke, 31 J. [Kolberg]. Louise Eichstedt verw. Appelmann geb. Strobach [Stralsund]. Minna Wolff geb. Rosenberg, 59 J. [Prenzlau]. Friseur Fritz Koch, 46 J. [Stralsund]. Predigtamts-Kandidat Arnold Roscher-Eggebert [Weitenhagen].